Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 97 (1971)

Heft: 18

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875. 97. Jahrgang Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch Einzelnummer Fr. 1 .-

Redaktion: Franz Mächler Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite) Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration: E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 43 Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz: 6 Monate Fr. 19 .-, 12 Monate Fr. 35 .-Ausland . 6 Monate Fr. 25.50, 12 Monate Fr. 48 .-Postcheck St.Gallen 90 - 326. Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen, Telephon (071) 41 43 43. Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61, 8942 Oberrieden, Telephon (051) 921566; Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach Telephon (071) 41 43 44 und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1971 Inseraten-Annahmeschluß: ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen. vierfarbige Inserate: 4Wochen vor Erscheinen.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-

In der Gesellschaft läuft alles darauf hinaus, daß einer vor dem andern den Hut abnimmt.

Christian Morgenstern

Was heißt da schon «oben»?

Ritter Schorsch kann nie an seine Kantonsschuljahre zurückdenken, ohne mit besonderer Intensität einem längst und für immer entschwundenen Kameraden zu begegnen. Wir haben ihn schon zu Beginn unserer Gymnasialzeit verloren. Keiner aus unserer Klasse wird je vergessen, wie unser Geschichtslehrer eines Morgens ins Zimmer trat und leise, mit belegter und stockender Stimme mitteilte, unser Kamerad habe in der vergangenen Nacht, tiefunglücklich, wie er war, den Tod gewählt. Wir brauchten keine Erklärung, weshalb: Der Bub war in dieser Schule bis zur Verzweiflung auf dem falschen Platz. Er hätte Schreiner werden, hätte Tische, Stühle und Schränke machen wollen. Stattdessen mußte er hier Latein, Englisch, Mathematik und noch manches büffeln, was alles ihm nicht in den Kopf wollte; denn seinen Eltern war er nur als Akademiker gut, nicht als Handwerker. Schrecklicher hätten die Folgen dieses verbohrten Ehrgeizes nicht sein können.

Das ist nun lange her, über dreißig Jahre. Aber noch immer stiftet die Ansicht, der Aufstieg führe über die Hochschule und das Währungszeichen erfolgreichen Strebens sei ein akademischer Titel, ihre Verheerungen. Der Zudrang zu den Mittelschulen und zu den Universitäten ist beileibe nicht nur, aber er ist auch eine Konsequenz trostlosen Ehrgeizes. Wüßten die Leute doch, wieviele dürftige Akademikerexistenzen es nach durchgeknorzten Studien gibt, wieviel Resignation, Muffigkeit und geistige Selbstgenügsamkeit unter engen und verschwitzten Doktorhüten und in der Umgebung vergilbter Diplome! Kein Wort gegen die - vernünftig verstandene - Ausschöpfung der vielberufenen «Begabtenreserven», kein Wort gegen den aus allen Bevölkerungsschichten freien Zutritt zu den Hochschulen, wahrhaftig nicht. Wir brauchen Akademiker. Aber wir brauchen nicht nur Akademiker. Und vor allem: Wir brauchen nur gute Akademiker. Selbst diese guten aber sind nicht «oben», sondern sie tun genau, was andere Tüchtige auch tun: das ihrer spezifischen Begabung Entsprechende. Bei solcher Betrachtungsweise gibt es kein oben und unten, sondern nur gut und schlecht und dazwischen die Mittelmäßigkeit.